



Einsprachen im Namen von Biber und Eisvogel

Einspracherecht	S. 1 + 3
Editorial	S. 2
Jugendnaturschutz	S. 4
Neue Weiher	S. 5
Schänzli-Revitalisierung	S. 7
Veranstaltungen	S. 8
Natur-Kalender	S. 8

In den letzten 30 Jahren konnten dank des Verbandsbeschwerderechts zahlreiche wertvolle Landschaften und Naturschutzgebiete gesichert und Projekte zugunsten der Natur optimiert werden. Die Naturschutzverbände verstehen sich als Anwälte der Natur, weil der Biber nicht reden und der Eisvogel nicht schreiben kann.

Die Steinrieselmatte bei Zwingen ist ein aussergewöhnlich schöner Birsabschnitt. Da kann sich der Fluss noch ausbreiten und verzweigen. Hier ent-

steht ein Prallhang für den Eisvogel und dort neue Laichgebiete für die selten gewordene Aesche. Und auch der Biber wird sich in dieser Auenlandschaft mit den Silberweidern wohl fühlen, wenn er denn einmal den Weg in die Birs gefunden hat.

Diese idyllische Landschaft ist jedoch noch nicht alt. Sie konnte nur entstehen, weil die Naturschutzverbände sich treuhänderisch für die Natur einsetzen können und Pro Natura Baselland erfolgreich Ersatzmassnahmen für die teilweise massiven Eingriffe beim Bau

Fortsetzung S. 3



Werner Götz ist Projektleiter Revitalisierungen bei HALLO BIBER!

Impressum

Sektionsbeilage zum Pro Natura Magazin,
Mitgliederzeitschrift von Pro Natura
Baselland

Erscheint 4 mal jährlich

Herausgeberin:

Pro Natura Baselland

Geschäftsstelle:

Kasernenstrasse 24, Postfach, 4410 Liestal,

Tel. 061 921 62 62, Fax 061 923 86 51

e-mail: pronatura-bl@pronatura.ch,

PC 40-8028-8

Redaktion:

Kai-Uwe Schneemann, Urs Chrétien,
Regula Pulfer

Titelbild: Steinrieselmatte Brislach

(Foto: Werner Götz)

Satz: Urs Chrétien

Druck: Steudler Press AG, Basel

Auflage: 6000 Ex.

Pro Natura lokal ist auch im Internet unter
www.pronatura.ch/bl abrufbar

Sind wir bibertauglich?

Die Biber sind wunderbare Botschafter der Lebensvielfalt am Wasser. Die neuesten Zahlen beweisen es: Die Biber melden sich zurück! Gesamtschweizerisch gibt es heute mit 1'600 Tieren rund vier mal so viele Biber wie 1993. Diese Zunahme ist ein Grund zur Freude, zeigt sie doch einerseits, dass die grossen Schweizer Gewässer bibertauglich und andererseits, dass die einzelnen Vorkommen zusammengewachsen und somit untereinander vernetzt sind.

Wie sieht es nun bei uns aus?

Unsere Region ist für den Biber eine der schwierigsten in der Schweiz: grundsätzlich liegen die grösseren und damit am besten geeigneten Gewässer in sehr dicht besiedeltem Gebiet. Der Rhein als wichtigster Lebensraum ist weitgehend naturfremd und zudem durch die Schifffahrt und die Kraftwerke Augst, Birsfelden und Kembs beeinträchtigt. Birs und Wiese – obwohl teilweise renaturiert – sind eingezwängt in fixe Profile und bieten daher in den Unterläufen keine Nahrungsgrundlage. Erst weiter oben findet der Biber neben grabbaren Ufern auch genügend Vegetation, um sich zu ernähren. Der Birsig ist durch die Eindolung unter der Stadt durch vom Rhein abgeschnitten. Die Ergolz ist an der Mündung und bei Füllinsdorf besiedelt, dann folgen aber Abschnitte durch Siedlungsgebiet, die sich weniger eignen.

Sind wir also bereit für den Biber? Die Antwort lautet: «bedingt!» Es wurde einiges erreicht, aber viel liegt noch im Argen. Die Gewässer brauchen viel mehr Raum – und das nicht nur für den Biber. Wenn wir vermeiden wollen, dass der fleissige Nager Schäden anrichtet, müssen wir ihm Platz schaffen. Darum geht es ja vor allem: die Gewässer brauchen Platz! Dieser Forderung verschafft unser Freund nur einfach deutlich Nachdruck: Sogenannte Schäden entstehen nämlich genau dort, wo dem Fluss samt seinen Uferbereichen zu wenig Platz zugestanden wird.

Mehr Natur dank Verbands-einspracherecht

Es gibt also noch viel zu tun, und wir brauchen neben ungebrochenem Schwung in unserer Aktion HALLO BIBER! auch alle Unterstützung, die wir erhalten können. Ganz wichtig ist dabei das Verbandsbeschwerderecht, dank dem doch einige Projekte verbessert oder überhaupt erst ermöglicht worden sind. Es ist enorm wichtig, dass dieses demokratische Recht erhalten bleibt, wird es doch meist erfolgreich und immer konstruktiv eingesetzt. Aber vielleicht ist das ja gerade der Grund für die Anfeindung?

Stimmen Sie am 30. November NEIN zur faktischen Abschaffung des Verbandsbeschwerderechts.

Werner Götz

Mehr grüner Garten



THÜRING + Co.

Gartenbau u. Baumschnitt
Ettingen / 061 721 17 07



In August brütet dank einer vom Bundesgericht gutgeheissenen Beschwerde von Pro Natura Baselland gegen einen Quartierplan auch heute noch der Eisvogel.

... Fortsetzung von S. 1

der Transitgasleitung erwirken konnte. Pro Natura will mit ihrem seit 30 Jahren zurückhaltend und erfolgreich eingesetzten Verbandsbeschwerderecht selten Projekte verhindern, aber sie sorgt dafür, dass die Natur nicht unter die Räder oder die Baggerschaufel gerät und dass offensichtlich gesetzeswidrige Vorhaben von einer unabhängigen Instanz noch einmal geprüft werden.

Kampf gegen eine Waldstrasse im Naturschutzgebiet

Das Dübachtal bei Rothenfluh gehört zu den schönsten Tälern im Baselbiet. Das Offenland zeichnet sich durch zahlreiche Magerwiesen und eine aussergewöhnliche Schmetterlingsvielfalt aus. Der hintere Teil des Tales ist bewaldet. In verschiedenen seltenen Waldgesellschaften finden hier noch Schwarz- und Kleinspecht, aber auch die seltene Hohltaube Lebensraum. Bemerkenswert sind auch die wunderschönen terrassenförmigen Tuffbildungen bei verschiedenen Quellaufstößen.

Am 19. Dezember 1991 beschloss die Bürgergemeindeversammlung Rothenfluh, just in dieses bisher wenig erschlossene Waldgebiet im steilen Hang eine Waldstrasse zu bauen. Gestützt auf diesen Beschluss verfügte der Gemeinderat die Inangriffnahme des Waldwegbaus. Dies, obwohl schon zu dieser Zeit das ganze Tal ein Naturschutzgebiet gemäss Regionalplan Landschaft war. Gegen diese Verfügung reichten der Basellandschaftliche Natur- und Vogelschutzverband BNV und Pro Natura Baselland Beschwerde beim Regierungsrat ein. Gleichzeitig sammelte die lokale BNV-Sektion Unterschriften gegen den Beschluss der Bürgergemeinde.

Eine Beschwerde als Wegbereiterin zum Binding-Preis

Im April 1994 beschloss die Bürgergemeinde aufgrund des erfolgreichen Referendums und der hängigen Beschwerde, auf das Waldwegprojekt zu verzichten und schloss mit dem Kan-

ton einen Dienstbarkeitsvertrag ab, wonach sich die Gemeinde verpflichtet, das Tal nur mittels mobiler Seilkrananlagen zu bewirtschaften. Aufgrund dieser Verpflichtung konnten die Naturschutzverbände ihre Beschwerde zurückziehen.

Nicht zuletzt wegen des schonenden Erschliessungskonzeptes konnten die Bürgergemeinden Rothenfluh und Anwil schon ein Jahr später mit Stolz den begehrten nationalen Bindingpreis für vorbildliche Waldpflege entgegennehmen. Dass sie für diese Leistung den sanften Druck der Naturschutzorganisationen benötigten, wurde an der Preisverleihung nicht an die grosse Glocke gehängt.

Drei Jahre später dann wurde im Dübachtal eine Fläche von fast 100 ha als Naturschutzgebiet ausgeschieden, davon ein grosser Teil als unbewirtschaftetes Naturwaldreservat. Ein Wanderrung durch dieses urwaldähnliche Waldgebiet ist ein bleibendes Erlebnis.

Kein Sonderrecht für Naturschutzorganisationen

Pro Natura setzt das bewährte Rechtsmittel mit grossem Erfolg ein. Über 80 Prozent der Einsprachen enden mit einer positiven Veränderung des Projekts zugunsten der Natur. Einmal geht es um einen genügend breiten Uferstreifen an der Ergolz oder an der Birs, ein anderes Mal um den durch eine Überbauung gefährdeten Lebensraum des seltenen Eisvogels. Bei der Auffüllung der Inertstoffdeponie Oberwil erwirken wir eine Optimierung zugunsten der bedrohten Kreuzkröte, und im Rheinhafen Birsfelden setzen wir uns für einen Nutzungsplan ein, welcher die einmaligen Bienenorchis-Varietäten schont. Die Naturschutzverbände haben mit dem Einspracherecht kein Sonderrecht, sondern sie nehmen das Recht der von Projekten bedrohten Natur treuhänderisch wahr – weil der Biber nicht sprechen und der Eisvogel nicht schreiben kann.

*Urs Chrétien
Geschäftsführer Pro Natura Baselland*

Erfolgstatistik Pro Natura		
Jahr	Anzahl Fälle	erfolgreich
2005	106	84.1 %
2006	121	89.0 %
2007	82	77.4 %

Ökotopia-Piraten



Ein Badebecken mitten in der Zeltstadt ermöglichte den Kindern die dringend notwendige Abkühlung. (Foto: Christoph Jenni)

In den Sommerferien trafen sich 10 Jugendnaturschutzgruppen mit total 130 Kindern aus der Deutschschweiz, der Romandie und dem Tessin zum 10tägigen Naturschutztreffen Ökotopia. Bei der Organisation dieses gesamtschweizerischen Anlasses waren die beiden Baselbieter Jugendnaturschutzgruppen an vorderster Front dabei.

Freitag, 25.07.2008 09:00 Uhr, Schalterhalle Bahnhof Basel SBB: Vierzig als Piraten verkleidete Kinder der Gruppen Jugendnaturschutz Baselland und Laufental versammeln sich, um gemeinsam mit ihren Leitern an Ökotopia, dem Treffen der Schweizer Jugendnaturschutzgruppen in Uettligen BE teilzunehmen.

Piratenlager im Bernbiet

In Uettlingen angekommen, werden wir vom berühmigten Kapitän Kruselhaar und der Piratin Langbein in Empfang genommen. Nach einer kurzen Einstimmung geht es mit dem Schlafzelt Aufbau weiter. Nach diesem anstrengenden Tag wird es – unüblich für ein Lager – in den Zelten sehr schnell ruhig. Am folgenden Tag geht es mit der Ausbildung zu Piraten los, nebenbei freuen wir uns mit unseren Nachbarn aus Luzern an. Mit ihnen

zusammen bauen wir uns einen Pool und ein eigenes kleines Sarasani, das neben dem Aufenthalts-Sarasani, welches aus 280 Armeeblichen geknüpft wurde, ziemlich klein wirkt.

Einsatz auf dem Biohof

Da Piraten auch anpacken können müssen, leisten wir auch einen Arbeitseinsatz: Eine Gruppe hilft auf einem benachbarten Bio-Hof Mohnkapseln zu ernten, die andere fällt im Wald Bäume, um diesen auszulichten. Diese Arbeit ist sehr wertvoll, um die Artenvielfalt zu fördern. Die gefällten Fichten können vor Ort rezykliert werden: Wir werden Sie am 1. August noch einmal sehen...

Sternwanderung zur Feuershow

Am Morgen des 1. August machen wir uns bereit für eine Sternwanderung, bei welcher wir am Ende gemeinsam den Piratenschatz heben. Als es langsam dunkel wird, bekommen wir von einer Artistengruppe eine eindruckliche Feuershow geboten, doch das grosse Feuer kommt noch: Wir können unser selbst aufgeschichtetes 1. August-Feuer entzünden.

Am nächsten Morgen heisst es bereits wieder packen, Zelte abräumen, sich verabschieden und die Rückreise antreten. Nach zehn Tagen voller Natur, Spiel und Spass findet am Bahnhof Basel ein weiteres spannendes SOLA sein viel zu frühes Ende.

*Martin Imhof
Jugendnaturschutzleiter JNBL*

Glossar:

Sarasani: Zeltyp aus Armeeblichen, der einem Zirkuszelt gleicht (vom «Zirkus Sarasani»)

Sternwanderung: Wanderung, bei welcher alle Gruppen von verschiedenen Orten starten und dann zu einem gemeinsamen Treffpunkt wandern.

SOLA: Sommerlager

Jugendnaturschutz

Baselland:

- 18. Okt. Nachtanlass
- 1. Nov. Heckenpflege
- 15./16. Nov. Rübli-Weekend
- 29. Nov. Arbeitseinsatz
- 13. Dez. Advents-Anlass

Laufental:

- 1. Nov. Unterwägs mit em «Wolfsrudel»
- 22. Nov. Uf Landstrüicherwäg
- 13. Dez. Stärnli, Härzli & Tannebäumli

Die Halbjahresprogramme der Jugendnaturschutzgruppen Baselland und Laufental finden Sie auch unter www.pronatura.ch/bl.

In Kürze



Kaum hat der Bagger seine Arbeit getan, sammelt sich im neuen Weiher Erzmatten bei Wenslingen bereits das Wasser.

(Foto: Werner Götz)

- In Wenslingen erstellte Pro Natura Baselland im Rahmen des Projekts «**gummistiefelland-bl**» und in Zusammenarbeit mit Erlebnisraum Tafeljura und dem lokalen Naturschutzverein einen **Weiher** ganz ohne künstliche Abdichtung. Dies ist möglich dank des natürlichen Wasseraufstosses im Quellgebiet von zwei Bächen. Dank dem Entgegenkommen der Besitzerin und des Bewirtschafters entsteht nun in diesem intensiv bewirtschafteten Landwirtschaftsgebiet eine Oase für Amphibien und ein Rastplatz für ziehende Wasservögel.
- Eine weitere **Weiheranlage** baute Pro Natura Baselland im Eital bei Tecknau. Diese dient als Ersatzbiotop für eine heute **problematische Amphibi-**

enzugstelle über die Kantonsstrasse. Daher wurde das Projekt vom Tiefbauamt grosszügig unterstützt.

- Das Projekt **Erlebnisraum Tafeljura**, welches vor gut 10 Jahren von Pro Natura Baselland initiiert wurde, ist voll auf Kurs. Davon konnten sich die Stiftungsräte des Fonds Landschaft Schweiz, welcher das Projekt massgeblich finanziert, an ihrem Ausflug persönlich überzeugen. Ein voller Erfolg sind die **Posamter-Produkte** aus Hochstamm-Zwetschgen. Diese können entweder im Coop innerhalb der Slowfood-Kette oder dann am Verkaufsstand auf dem Petersplatz während der Herbstmesse gekauft werden. Als weitere Attraktion wird am 18. Oktober der zweite Erlebnispfad «**passpartout tafeljura**» von Anwil nach Tecknau eröffnet. *siehe www.tafeljura.ch*
- Vollen Einsatz zeigten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Firma **KPMG-Fides** bei Ihrem Naturschutzeinsatz im Rotacker in Läuelfingen im Rahmen ihrer Aktion «**Make a difference day**». Unter der Leitung von Daniel Schmutz und Urs Chrétien wurden am Morgen zugunsten von Reptilien Feldgehölze aufgeleuchtet und Asthaufen erstellt. Am Nachmittag galt es, eine Orchideenwiese zu mähen und das Mähgut zusammenzurechnen.

Unsere Geheimnisse verraten wir Ihnen unter:



natürlich gut in Arlesheim • Reinach • Muttenz



Schänzli: Eine Vision wird konkret



So fliesst die Birs heute (linkes Bild) – und so etwa könnte das Schänzli in einigen Jahren aussehen. (Fotos: Christoph Angst / pg Landschaften)

Es geht vorwärts mit der dringenden nötigen Birsrenaturierung beim Schänzli: Dank guter Zusammenarbeit zwischen der Gemeinde Muttenz und HALLO BIBER! könnte dort eine naturnahe Auenlandschaft entstehen, die auch als Naherholungsgebiet für die Bevölkerung dient.

2001 wurde im Auftrag von HALLO BIBER! eine Vorstudie über eine Revitalisierung der Birs beim Schänzli ausgearbeitet und in einer breiten Vernehmlassung weitgehend begrüsst. Die Weiterbearbeitung wurde wegen Unklarheiten über die künftige Nutzung des Reitsportareals unterbrochen. Mittlerweile hat sich die Situation verändert: das Mietverhältnis auf dem Reitsportareal wird definitiv beendet, und die Gemeinde Muttenz meldet mit aller Deutlichkeit ihre Ansprüche auf das Areal an. Sie wünscht sich, das Gebiet als Naturraum zu nutzen und durch die Renaturierung der Bevölkerung dereinst an der Birs ein einzigartiges Flusserlebnis bieten zu können.

Gute Zusammenarbeit

Da treffen sich die Absichten der Gemeinde Muttenz mit denjenigen von HALLO BIBER!, und deshalb wurden die beiden Planungen – die Birsrenaturierung und die Landschaftsplanung – koordiniert. Ergänzend arbeitete das

Geologische Institut der Uni Basel ein Gutachten über die möglichen Auswirkungen auf das Grundwasser aus, und die Fachstelle Wasserbau des Tiefbauamtes lieferte wertvolle Inputs, welche in das Projekt einflossen.

Der Fluss solls richten

HALLO BIBER! erarbeitete ein Projekt, das gegenüber der Vorstudie mit deutlich weniger Bauaufwand auskommt und mehr Eigendynamik der Birs zulässt. Die Renaturierung soll nicht nur mit dem Bagger umgesetzt werden, sondern sie soll sich so weit als möglich selbst entwickeln.

Damit sind wir bereit, diesen Herbst eine zweite Vernehmlassungsrunde durchzuführen. Wir teilen das Gebiet in zwei Etappen auf. Oberhalb der Brücke im Vogelhölzli sind die Verhältnisse soweit klar, dass wir ein Bauprojekt ausarbeiten wollen mit dem Ziel der baldmöglichen Ausführung. Im unteren Teil bei der heutigen Reitsportanlage wird nur ein Vorprojekt ausgearbeitet, da über die Zukunft des Areals noch Unklarheit besteht. Wir freuen uns also auf einen spannenden, konstruktiven «Schänzliherbst».

*Werner Götz
Projektleiter Revitalisierungen*

*Zusammenfassungen der Projekte
siehe www.pronatura.ch/bl*

Biberbus: Tourneeplan 2008

Maisprach:	13.–14. Okt.
Gelterkinden, Festplatz:	15.–17. Okt.
Riehen, Erlensträsschen:	20.–24. Okt.
Therwil, Bahnhofschulhaus:	27.–31. Okt.
Aesch (Standort noch offen):	3.–7. Nov.
Laufen, Primarschule:	10.–14. Nov.

Am Mittwochnachmittag ist der Biberbus jeweils für alle Interessierten offen. Eintritt frei. Die restliche Zeit ist der Bus für angemeldete Klassen reserviert.

Anmeldung Klassen:

www.nordwestschweiz.hallobiber.ch

Eröffnungsfeier Erlebnispfad «passepartout tafeljura»

Samstag, 18. Oktober 2008,
10.45, Anwil

Programm siehe Tagespresse oder
www.tafeljura.ch

Baselbieter Naturschutztag

Samstag, 25. Oktober 2008

50 Arbeitseinsätze zugunsten der
Natur in verschiedenen Gemeinden
Details auf www.pronatura.ch/bl

Hochstammobstverkauf am Laufener Märt

Dienstag, 4. November 2008

Im Stedtli. Pro Natura Laufental

Generalversammlung Pro Natura Baselland und HALLO BIBER!

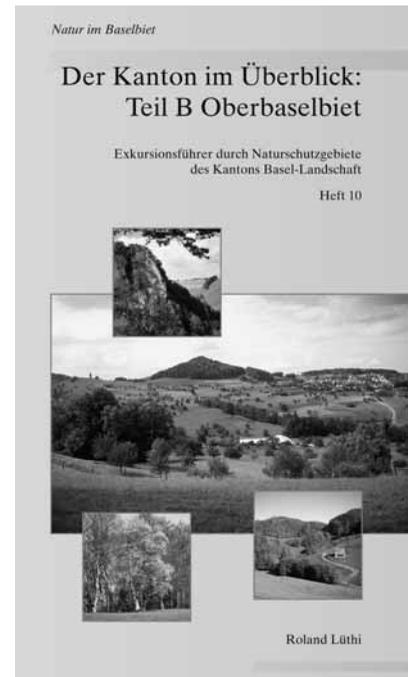
Mittwoch, 29. April 2009 in Allschwil
mit vorgängiger Exkursion ins
Mülitali

Natur im Baselbiet

Mit dem zehnten Heft «Der Kanton im Überblick, Teil Oberbaselbiet» ist die Reihe der spannenden und informativen Exkursionsführer durch Naturschutzgebiete des Kantons Basel-Landschaft komplett.

- Heft 1 **Rehhag**
- Heft 2 **Tal bei Anwil**
- Heft 3 **Wildenstein**
- Heft 4 **Magerweiden des Laufentals**
- Heft 5 **Reinacher Heide**
- Heft 6 **Region Wasserfallen**
- Heft 7 **Diegtertal zwischen Chilpen
und Tenniker Fluh**
- Heft 8 **Ermitage und Umgebung,
Arlesheim**
- Heft 9 **Unteraselbiet und Laufent-
tal im Überblick**

Heft 10 **Oberbaselbiet im Überblick**
*Die handlichen Büchlein von Roland
Lüthi sind im Verlag des Kantons Basel-
Landschaft erschienen und im Buch-
handel für je 16 Franken erhältlich.*



Ich bestelle gegen Rechnung:

..... (Anzahl) Natur-Kalender 2009

von Christoph Schütz, Format 45 x 34 cm

Preis Fr. 33.-, ab 2 Stück je Fr. 29.50

Preise zuzüglich Porto und Verpackung

Vorname und Name:

Strasse und Nr.:

Postleitzahl und Ort:

Pro Natura BL

Postfach

4410 Liestal

Fax 061 923 86 51

Natur-Kalender 2009



Sie können den Natur-Kalender 2009 entweder mit nebenstehendem Talon oder per E-Mail www.pronatura.ch/bl bestellen.